

...tur  
...reiber,  
...den,  
...he 1. 1.  
...häft  
...bit elegante  
...u ganz bil.  
...aufschicht jede  
...Unarbeiten  
...puzen schön  
...läßt.  
...itzer  
...rod  
...gute, frische  
...nicht Carl  
...richtige 18.  
...Bier,  
...als Zylinder  
...der Bierstel  
...ten bläuen  
...und taugen  
...hardt,  
...Nr. 27,  
...im Dorf  
...en.  
...len,  
...sen  
...ann,  
...se 31  
...e.  
...cke,  
...ets!  
...Joppen,  
...lig zu vert.  
...e 13,  
...geschäft.  
...ummel-  
...sche.  
...Schlitt-  
...sche.  
...Einlege-  
...wohlen  
...& Sohn  
...en  
...fischermarkt  
...unter W.  
...gesch.  
...deln,  
...ität, a. 90.  
...31, bei  
...Offergasse 7.  
...ien  
...allois in  
...wohl bei  
...s, Nr. 9  
...Pflage.  
...3.  
...uf.  
...Blanell,  
...ir zu Verwei-  
...Veiuewand.  
...r. Veine-  
...Zackeln.  
...Sammet.  
...Buppen und  
...illig bei  
...reiber,  
...latz 18.  
...wahl  
...her  
...ann,  
...1.  
...ge.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Biesbaden, 6/12. Telegramm des Prinzen Carl an die Prinzessin Carl. Versailles, 6/12. Nachtrüglich über Prinz Carl's Sieg bei Orleans. 77 Geschütze, eine Anzahl Militär-Equipagen, 4 armirte Dampfschiffe genommen, 10,000 Gefangene gemacht. Die Loire-Armee ist in allen Richtungen verstreut.

Nr. 341. Fünfzehnter Jahrgang.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Mittwoch, 7. December 1870.

Dresden, 7. December.

— Gestern Abend sind jene sechs kriegsgelangenen französischen Offiziere, welche früher in Velsitz interniert waren, vor einiger Zeit aber und zwar nach der Desertion der beiden vor ausschließlich gewesenen Offiziere Auber und Sengler die Rest nach Königsberg als Aufenthaltsort angewiesen erhalten hatten, in Begleitung von vier Dienern mit Bewilligung des General-Commandanten wieder nach Velsitz zurückgeführt. Es sind französische Armeecooffiziere, welche Franciscantocompagnien beigesprochen waren.

— Von den gestern als hier durchpassirt gemeldeten 43 gefangenen französischen Offizieren sind in Pirchberg 10 kriegslos beschwunden, trotz mündlich gegebenen Ehrenwortes. Die Wortbrüchigen sollten sich nicht für gebunden erachtet haben, weil sie ihr Ehrenwort nicht schriftlich abgegeben hatten. In Pirchberg hatten sie sich heimlich einen Wagen gemiethet und sollen nach dem benachbarten Wöhnen geflohen sein.

— Gerächter Unruhe nach ein deutsches Herz durchschütteln, wenn man, wie es dieser Tage der Fall war, den Uebermuth unserer gefangenen Franzosen in Dresden sieht. An einem der letzten Mittage kamen aus der Restauration eines Hotels in Neustadt, am Markt, gegen 8 Franzosen, unter ihnen ein Sergeant-major, welche bemerkten, daß an einer der Placatwände eine Anzahl Leute stand, welche die dort affixirten Kriegsgefangenenlisten, die allerdings in Bezug auf die jüngsten Ereignisse sehr ungenügend für das französische „Globe“ lauteten. Da die Franzosen Offiziere, also eigentlich Deutsche waren, so waren sie auch über den Inhalt der Placate sehr bald im Klaren und lieh sich der eine von ihnen zu der frechen Aeußerung hinreißen: „Das sind unsere Väter! Das ist Alles nicht wahr!“ Und was hat das Publikum? Nichts! Es hörte sich diese Väter ruhig an. Nur ein zufällig anwesender Sicherheitscomandant wird, wie wir hören, an geeigneter Stelle die nöthige Anzeige machen. Da er sich die „Väter“ genau gemerkt. Es fragt sich nun, wie würde es einem Deutschen ergehen, wenn er auf irgend einem der Boulevard's in Paris jetzt eine ähnliche Aeußerung gethan? Er würde sofort zusammen gehauen werden. Zudem, so frech sind unsere Landleute nicht, das kann bloß ein gefangener Franzose zum Dank dafür, daß er von uns Deutschen so sorgsam beobachtet und gepflegt wird.

— „Der Paris“ beginnt im Feldlager ebenfalls die Winter- und wenn daselbst auch das Leben nicht die lässlichen Heller-Vergnügungen bringen kann, so sind doch die Truppen selbst ein Versuch genug, sich dasselbe so zu machen, auf eigene Faust zu verschaffen. So ist durch einen Feldpostboten dieser Tage eine Bestellung auf seine Theaterstücke hier eingegangen, welche die Soldaten drängen ausführen wollen, um sich die Mußestunden, die ihnen die Wäcker lassen, angenehmer zu verfahren. Es ist wohl noch nicht dagewesen, daß in den Quartieren von Paris von französischen Soldaten Fessen und Schwänze, wie: „Der Hausstücker — Hans und Hamme — Gassepott und Jänkudel — oder: Was traußt dort in dem Busch herum?“ theatralisch zur Aufführung gelangt; denn gerade diese erwählten Placate werden verlangt und hat die Agentur von Mieschke und Schmitt, Jacobogasse 2, welche sich jetzt auch mit dem Vertrieb dramatischer und musikalischer Novitäten beschäftigt, es übernommen, diese Commission auszuführen. Derselbe Agentur hat auch eine Novität: „Der Mann von Sedan, oder 4 verhängnisvolle Tage Frankreichs“, Zeitgemälde in 4 Akten im Vertriebe, das den Dichter von „Isabella — das Nonnengrab“ u. sum Verfasser hat.

— Auf dem Velsitzer Bahnhof herrscht im Laufe des gestrigen Tages ein ziemlich reges Leben. Mit dem Zuge 3 Uhr früh kamen 800 französische Kriegsgefangene hier an, unter denen sich die Bewohner eines französischen Dorfes, die irgend eines andern Vergehens sich schuldig gemacht haben dürften, mit dem Mairre und Schulmeister befanden. Unter harter Wacht wurden die Gefangenen von hier aus in das Paradenlager in Liebzig gebracht. Einer der Vermittlungsleute brachte 100 Mann meist verwundete deutsche Soldaten, die hier durch nach Schlesien weiter gingen. Mit einem Ortzuge trafen in der Mittagsstunde 136 Mann verwundete und franke deutsche Soldaten ein, die in den hiesigen Lazarethen untergebracht wurden. Auch kamen mit diesem Zuge mehrere verwundete französische Offiziere hier an.

— Ein neuer Bericht über die nach dem Kriegsplan der letzten kaiserlichen Spannungsarbeiten am 10. August in Rheinpreußen ist nicht uninteressant und constatirt erst recht, daß das Loos der Aechte und Wäcker ein sehr trübes ist. Einer der Betroffenen, der schon zu dem 27. September ausgehobenen Colonne gehört, schreibt aus Mönningen in diesen Tagen, daß sie schon dort den Verbungen fast nahe seien und auf den nahen Dörfern um Essen und Trinken betteln gehen müßten. Am 1. October abmarschirt, mußten sie 8 Tage in Erfurt liegen bleiben und erhielten für Forderung täglich nur 5 Groschen. Dann ging der Dampfwagen über Fulda, Frankfurt, Mainz und Bingerbrud nach Mönningen. Dort liegen sie nun seit vielen Tagen ohne Verpflegung und Verbeutler. Das Betteln auf den Dörfern ist Gewohnheit geworden. Die Bewohner nehmen sich der Leute an und kochen ihnen mannde Tasse Kaffee und auch etwas Mittagobrod. Die Colonne hat bereits mehrere Pferde verloren, alle Tage fallen welche. In einem Wagen stehen 8 Stöße und sowie eines fällt, wird es von den andern losgetreten; denn sie stehen zu dicht. Das Geld der Aechte ist in Erfurt ganz zu Ende gegangen. Ein Aecht aus der Wäcker bei Dresden führte unglücklich zurück, der von den ungläublichen Strapazen und Entbehrungen so erschöpft ist, daß derselbe ganz elend und totkrank darniederliegt. Es ist dies allerdings bei dem Gang der Kriegsverhältnisse gar nicht zu verwundern, hätte aber vorher schon beherzigt werden müssen.

— Ein bereits mit behördlicher Genehmigung in's Leben getretenes, größeres patriotisches Unternehmen, daß sich von Dresden nach weit über Sachsen hinaus erstreckt, erfreut sich einer schon bedeutenden Theilnahme und dürfte noch mehr der allseitigen Beachtung und Unterstützung empfohlen werden. Es handelt sich nämlich um die Unterhaltung amputirter deutscher Krieger, also jener Helden, die am Körper verstimmt

aus den Schlachtfeldern zurückgeführt und unfähig geworden sind, sich ihren Unterhalt zu verdienen. Unter Leitung der Herren Oberleutnant Opelt, Director Schöpf u. hat der Verein der Gefäßfreunde zu Dresden für das ganze deutsche Vaterland eine Verloosung von Gefäßpaaren, die zur Nachhülfe geeignet, ferner Ziergefäßpaaren und Gefäßpaare für die Tafel arrangirt. Im Bewußtsein, ein edles, patriotisches Werk der Nächstenliebe unterthätig zu haben, wird auch außerdem durch die Gewinne ein materieller Genuß für Haus, Hof und Tisch bereitet und ebenso dem Gelingen der Verloosung in die Hand gearbeitet. Bereits sind 4000 Loose à 7½ Ngr. in sehr rascher Weise abgesetzt. Die Ziehung erstreckt sich auf mehrere Serien und haben die in den früheren Serien nicht herausgekommenen Loose fortwährende Gültigkeit. Die Ziehung der ersten Serie, deren Gewinne in Anbetracht der Jahreszeit nur in Gefäßpaare für die Tafel bestehen soll, findet kurz vor Weihnachten statt und dürfte somit für manchen Festlich zu Weihnachten ein Truthahn, Kapoun, eine Gans, Ente, Henne, ein Paar Tauben, oder als kleinster Gewinn eine Mandel Eier sehr willkommen sein. Das Hauptdepot der Loose befindet sich Schloßstraße 7, beim Kaufmann Herrn Binzer. So möge denn auch dieses große, patriotische Werk reichen Segen bringen.

— Da die Begleitmannschaften der französischen Gefangenen nicht minder wie die Soldaten im Felde und namentlich durch die lange Meile und die eingetretene Winterzeit großen Strapazen und Entbehrungen ausgeht sind, so hat sich die samaritische Liebe auch ihnen in diesen Tagen zugewendet, indem auch für sie in den öffentlichen Etablissements Sammelstellen angelegt sind, und lauten die dabei angebrachten Aufforderungen: „Sammlung für die Begleitmannschaften der Gefangenen.“ Hoffentlich wird auch hier mannde Gabe, und sei sie noch so klein, zufließen.

— Die Beteiligung bei der diesmahligen Stadtverordnetenwahl soll nicht sehr stark ausgefallen sein; es sollen im Ganzen bloß 2400 Stimmzettel eingegangen sein. Daran dürfte allerdings zunächst schuld sein, daß man den Bürgern die Wahlthätigkeit nicht etwas bequemer gemacht hat, indem man den Stimmerechtigten linirte Stimmzettelformulare übermittelte; ferner waren die Wahlbezirke zu groß und die Abgaborte zum Theil so un bequem gelegen, daß Mander eine halbe Stunde zu laufen hatte, um seinen Stimmzettel persönlich abzugeben.

— Die Waldschloßen-Brauerei wird für das abgelaufene Geschäftsjahr 9 Prozent Dividende zur Vertheilung bringen.

— Der Thierischverein hält heute um 4 Uhr im Hotel zur Stadt Wien seine Monatsversammlung.

— Dem Vernehmen nach können die Wäcker zu bevorstehenden Vertheilungen an den betreffenden Stellen erst nächsten Freitag zur Ausgabe gelangen.

— Herr Kammermusikler Hermann Müller hierfeldt ist, Behufs höherer Ausbildung auf seinem Instrumente der Zedam in Berlin, nicht nur ein einjähriger Urlaub, sondern auch ein namentlicher Geldvorbehalt gnädig bewilligt worden. Nächsten Donnerstag wird Herr Müller im Saale des Hotel de Saxe ein Concert veranstalten, wobei Herr Wäcker und Fraulein Jeidner, Mitglieder der Hofkapelle, und die Pianistin Fräulein Gärtner mitwirken werden. Das Programm, namentlich für Violin, ist ein sehr gewähltes.

— Ein hübscher Art wurde in diesen Tagen in seiner Wohnung von einem unbekanntem Herrn, seiner Sprache nach von einem Ausländer, überhand genommen. Der Fremde gab vor, daß seine Frau erkrankt sei. Ein anderer dringender Berufsbeschäftigung der Art, dem Mute sofort zu folgen, er verließ nach einer Stunde mit seinem anderen Krankenbesuche fertig zu sein und sich zur Verfügung des Herrn zu stellen der nach Ablauf der bestimmten Zeit im Logis des Arztes wieder einzutreten und ihn von da abholen wollte. Der Unbekannte teilte sich aber schon vor Ablauf dieser Zeit wieder ein und wurde in Abwesenheit des Arztes, der noch nicht zurückgekehrt, von dessen Dienstmädchen erfuhr, einstreifen in dem Studierzimmer ihres Herrn keine Biederer zu erwarten! Nach langem Betrüben darin verließ aber der Fremde wieder das Zimmer und die Wohnung unter dem Vergeben, bald wieder zu kommen und inzwischen noch einige Geschäftswege verrichten zu wollen. Er kam aber nicht wieder, der Arzt war längst wieder nach Hause zurückgekehrt, da beim Vertheilen seines Studierzimmers fand er sofort die Auffassung für das Benehmen des Unbekannten. Von einem Fische in der Stube fehlte seine Takelwunde und sein Operragel. Beide Gegenstände waren dem Besuche des Unbekannten um Opfer gefallen.

— Man schreibt uns aus der Provinz: Während sich die kaiserlichen Städte beilen, zu erklären, daß die Herren Wäcker und Vöcker keine Sachen, sondern aus Preußen und Sachsen eingewandert seien, begeben sie doch in einigen Kreisen Sachens einen Anhang, welcher die ernstliche Wachtung um so mehr verdient, als ihre eigentlichen Strebeweise immer sie er hervortreten. Man beachte namentlich die Programme dieser sozialistischen Partei bei den Gemeindevahlen. In Wittweida wurde vor Kurzem das Stadtverordneten-Collegium vollständig erneuert. Hierbei haben die Sozialisten, die sich dort auf eine zahlreiche Fabrikbevölkerung stützen, ihre sämtlichen Candidaten durchgeführt. Welches war das Programm bei diesen Wahlen? Die Candidaten verpflichteten sich als Stadtverordnete, 1. die Aufhebung der städtischen Realschule, 2. die Aufhebung der höheren Bürgerische zu bewirken, 3. keinerlei Mittel für Veredlung der Stadt und Umgegend zu bewilligen. Wenn die Stadtverordneten die Macht haben, durchzusetzen, was ihre Wähler erwarten, so führt man einen wahrhaft unmöglichen Schlag gegen jede höhere Bildung, man vertritt alle Wohlhabenden, die ihren Kindern eine bessere Erziehung geben wollen, aus Wittweida. Zum Glück ist der Stadtrat von Wittweida noch durch Mitglieder der früheren Majorität gebildet worden. Man geht also in diesem Städtchen großen Zerwürfissen der beiden städtischen Collegien entgegen. Rechlisch lautet das Programm der Sozialisten in Lindenau bei Velsitz. Dieser Ort, welcher 8000 Einwohner zählt, erfreut sich einer trefflichen, stark beleuchteten, höheren Bürgerische, da die Lindenauer Einwohner nicht mehr aufnehmen können. Ferner besteht in Lindenau eine

schwungvoll betriebene Gasfabrik auf Gemeindegeldern. Das Programm der Sozialisten Lindenau's geht nun auf Aufhebung der höheren Bürgerische und Abkündigung der Gasfabrik. Also Finsterniß nach innen und außen! Man ist sehr gespannt auf diese Wahlen. Es ergibt sich aber aus diesen Vorkäufen, die sich vermehren liegen, wie noth es thut, daß sich die Gegner solcher selbstmörderischen Bestrebungen zusammenscharen. Der Himmel bewahre und aber vor einer Gemeindevorladung, wie sie auf dem letzten Landtage von einem Leipziger Professor, der die Verhältnisse nach der Theorie des grünen Tisches beurtheilt, als die Quintessenz aller communalen Wäcker empfohlen wurde. Darnach würden die sämtlichen Gemeinden in lauter selbstständige Republiken zerfallen, bei denen in Fabrikgewand, wie obige Crempel beweisen, die Intelligenz und Befähigung von dem Fanatismus der Unbildung schwer betroffen wird. Der Staat hat das Recht und die Pflicht, seine Kulturstätten zu schützen und nicht bloß mit verdrängten Armen ruhig dazustehen.

— Der Name Clara Schumann hat in der musikalischen Welt einen so bedeutungsvollen Klang, daß die bloße Nennung desselben schon hinreicht, einen Concertsaal mit Horen zu füllen. Geleitet wird hierzu noch ein Künstlerpaar, wie der Herr Concertmeister Schubert nebst Sohn, erwägt man, daß die Einnahme zur Förderung eines jugendlichen, aber wahrhaftigen Talent bestimmt ist, wie es sich in der Paula Swab verkündet, so ist dies kein verlorener Abend, wohl aber zwei genussreiche Stunden mehr im Contabulo musikalischer Erinnerungen. Clara Schumann ist eine Gläubigerin von europäischem Ruf, die ihr künstlerisches Wappenschild: „Ich kam, sah und siegte.“ bis zur Stunde aufrecht erhalten hat. So erschien sie auch vorgestern Abend im Saale des Hotels de Saxe im Verein mit ihrem Schöpfung; eine rumvolle Vergangenheit, eine gelehrte Gegenwart neben einer künstlerisch erwartungsvollen Zukunft. Clara Schumann ist die Künstlerin, welche dem Pianoforte, dem maltraitirten und oftmals entwürdigten, wieder zu ihrem Rechte verholfen hat. In der Minute, wo ihre Hand über die Tasten gleitet, verdrängt alles Vöcker. Die Technik ist dieser Künstlerin gerade nur das Mittel, um die Fülle der Musik zur Erscheinung zu bringen, nicht, wie so oft sonst bei den brillanten Virtuosen, selbstthätiger Zweck, mit sich selbst liebäugelnde Kofetterie. Wir wollen heute nicht den Programm-Anatom machen, nicht jede einzelne Nummer zergliedern, sondern nur bemerken, daß der Beifall von der Elite der Gesellschaft ein ganz außerordentlich war, daß der Erfolg im Eingange mit der Vöckerischen Sonate für Pianoforte und Violin (C-moll) erregung wurde. Ebenso erfreute Herr Schubert zum, mit einem Werke von Verlot für die Violin, nicht minder die eifrige Paula Swab durch Vöcker von Bach, Chopin, Wauer und ihrem Lehrer Edwin Wieck. Zum ersten Mal hat sich eine junge Sängerin einen schweren Stand. Zur Seite einer Schumann, um Ausgleich herzustellen, wählte das Publikum eine Prima Donna ersten Ranges. Wo dies nicht der Fall ist, wird die Herrschaft bei selbst thätigen Spenden immer mit Beifall folgen, einmal in unserer verdorrten Zeit, wo bei Vielen das in der Kunst Gegebene durchaus ein Mittelglied zwischen der ästhetischen und menschlichen Natur sein soll.

— Am 3. d. Nachmittags ist oberhalb Admissein ein am Remorquacur Glan Gallas angehängter mit 3000 Centner Acker beladener Kahn ausgefahren und die Ladung zum größten Theile erloschen; dieselbe ist jedoch versichert und macht man den Versuch, einiges Gut nach Müßigkeit noch zu retten.

— Ein schon einmal sehr beglaubter wurde vor wenig Tagen wirklich begraden und zum zweiten und letzten Male von den Seinigen betrauert. Es ist dies der Veteran Christian Friedrich Admer in Dutzendort, dessen Tod schon vor 57 Jahren angenommen wurde. Admer wurde nach der Schlacht bei Wagram im Jahre 1813 als ein Geliebter betrachtet, da sein Pferd unter ihm erschossen und er mit dem Hock seines geliebten Redenmanns, das er sofort befestigen hatte, purlos geblieben war. Nach vier Jahren kam er aus Frankreich als Wiedererweckter zum größten Erfreuen aller Bekannten in seinen Geburtsort nach Sachsen zurück. Sein größter Ruhm auf seinem letzten Krankenlager war, noch die Resultate des letzten Krieges mit den Franzosen zu erleben. Admer geübte zu den drei Jubelzeiten, die im vorigen Jahre ihre goldene Hochzeit feierten.

— Nicht bloß die Damen sollen ihren Vaichill fragen, auch die Herren sind dazu berechtigt und jedenfalls ebenso auf von dem praktischen Nutzen dieser Kopfbedeckung überzeugt. Diese neuen Herren-Vaichills offerirt in dieser Saison das Geschäft von Emil Wäckerberg am Altmarkt und zwar in zwei Facen in Decatimen, wasserfesten Tuche und von dem sogenannten Waterproof für Civil in beliebiger Zusammenstellung und auch für Militär, jeder Uniform und Rangstellung entsprechend. Derselben sind in einem tragbaren Futteral aufbewahrt und daher selbst als Feldpostpackt leicht und bequem verendbar.

— Heute, Mittwoch, den 7. December wird in Othenberg der alljährliche Decembermarkt, verbunden mit Viehmarkt abgehalten. Es ist dies insofern ein erfreuliches Zeichen, als namentlich das Aufleben der Kinderwelt in Sachsen, deren Auftreten die Veranlassung war, in letzter Zeit die Abhaltung der Viehmärkte vollständig zu unterlassen, amlich constatirt ist. Auch in Radeberg, Bückeburg u. haben in dieser Hinsicht keine Unterbrechung mehr stattgefunden.

— Die öffentliche Gerichtsöffnung am 5. Decbr. Sachens verließ Jahr war die Hauptverhandlung wider den Vöckerischen noch unbetrauten Ernst Friedrich Bernhard Wäckerberg, Schneidermeister von hier, wegen Widerrechtlichkeit anberaumt; dieselbe konnte jedoch, da der Angeklagte nach England laut seiner Angabe, aus Furcht vor der Strafe entflohen war, nicht abgehalten werden. Inzwischen ist nun wider Wäckerberg noch zwei Mal Strafantrag wegen Betrugs gestellt worden und steht derselbe nun beider Verbrechen willen heute vor Gericht. Im September 1868 kam beim damaligen Restaurateur Wöckerberg im Circus Rens eine Execution statt. Im Restaurationszimmer waren an dem Abende viele Gäste, darunter auch Wäckerberg amwesend. Derselbe hatte zu sich ins Glas geknickt und war darum sehr aufgeregt; in Folge dessen verging er sich ge-

Neuestes Telegramm siehe am Kopfe.

den dem Greuter Damm, den Aufschwemmer Schmettel und die beiden Weiden mit Heckenarten, begriff sich sogar am Weiden Jägerfeld tödlich, worauf der Wächtermeister die Rettung Weidenform ansetzte. Allein derselbe leistete nicht willig Folge, so daß eine Drohkarte beizugehen werden mußte, in welche er nur mit Gewalt hinein gedrückt werden konnte, was die genannten Weiden Alles eilich bezeugen. Weidenform will sich auf den Weiden nur durch gewisse Unnen; er sei betrunken gewesen. — Zu den beiden andern Anklagen, wegen Verzug, hat ein von der Gattin Weidenform vorgelegter Brief gegen den Wächtermeister Ernst Schaufuß hier Anlaß gegeben. Der Angeklagte hat 1865 seiner Frau eine zwei Jahre vorher von seiner Mutter ererbte Weidenform geschenkt. Seit zwei Jahren lebt das Weidenform Ehepaar, nachdem das Paar verheiratet das Weidenform in Nichts zusammengeschmolzen war, getrennt. Nach der Trennung hatte Weidenform die erwählte Weidenform bei einem Mädchen während der Sommerzeit zur Aufzucht erhalten. Er hat nun die beiden auch selbst wieder abgeholt und dieselben nebst einer ihm zugehörigen Weidenform, letztere an Wert 7 Tdr., im März 1869 beim Wächtermeister Schaufuß für 15 Tdr. daer veräußert. Im Juni desselben Jahres ließ Weidenform sich noch 10 Tdr. daer vom Jungen Schaufuß darauf geben. Kurze Zeit darnach verkaufte der Angeklagte den Weidenform mit Vorbehalt des Rückkaufes an den Jungen Wächtermeister Baumann hier für 11 Taler daer. Später hat nun, wie schon erwähnt, die Gattin des Angeklagten Weidenform gegen den genannten Wächtermeister geklagt, worauf dieser die Weidenform, nachdem die Klage nicht berechtigt war, so daß er bis jetzt nur noch im Besitz der Weidenform ist. Darauf stellten nun Schaufuß und Baumann gegen Weidenform Strafantrag. Der Angeklagte hat nämlich beim Verpfänden dem Wächtermeister auf Verlangen erklärt, er habe die Weidenform seiner Frau nur zur Benutzung überlassen und mit den Worten: „Ich habe ja den Weidenform (dem Mädchen) in Händen, da müssen sie doch mein sein.“ sich als Eigentümer dargestellt. Gegen Baumann hat Weidenform sich ebenis verhalten; nur will derselbe erst von einem darauf aufmerksam gemacht werden sein, daß es so auch und überdies kann der Angeklagte sich nicht enthalten, von genanntem W. noch zu bemerken, daß derselbe nicht sei, daß er (W.) um einen Theil seines Vermögens gekommen sei. Die Staatsanwaltschaft stellt Strafantrag wegen erlittenem Verbrechen und in Bezug auf das zweite Verbrechen stellt sie es dem Gericht abzugeben, ob derselbe jenen Betrag oder die minder hohe Strafe, Creditbetrag, annehmen wolle. Das Gericht hat die Angeklagten wegen Widerleglichkeit und Creditbetrag zu 5 Monaten Gefängnis.

**Centrale Sitzung der Stadtverordneten am Mittwoch, den 7. December 1870, Nachmittags 6 Uhr.** Tagesordnung: A. Bericht der Registranden-Vereinigung. B. Bericht der Finanz-Deputation über: 1) und 2) nos. 1-4, 17-22 der Ausgaben des nächstjährigen Haushaltsplanes; 3) die beantragte Uebernahme von weiteren 100 Stadtstellen des Zooloischen Gartenvereins; 4) die Justification der Rechnung der Wilschens Stiftung auf's Jahr 1867. Bericht der Verwaltungs-Deputation über: 5) den Bauplan des Terrains vor dem Hegei- und Kampfesstraße. D. Bericht der Vertretungs-Deputation. Zum Schluss allgemeine Sitzung.

**Anwaltskammer Gerichtsverhandlungen.** Mittwoch, den 7. Dec., Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung wider den Agent Carl Ludwig Heinrich Erler hier, wegen Unterschlagung. Vorsitzender: Gerichtsrath Gwert.

Dresden, 6. December. Von allen Seiten treffen glückliche Nachrichten ein: vor Paris und an der Loire sind alle Gefahren auf lange Zeit beseitigt. Wir stimmen freudig beglückten Herzen in den Dank ein, welchen die neuesten Siegesheften im ganzen Vaterlande hervorgerufen werden. Und wenn unsere Siegesfreude auch gedämpft wird durch die Erinnerung an die entsehligen Opfer, die diese Siege abermals gekostet haben, so sagen wir uns andererseits, daß diese Opfer gebracht werden, daß Tausende unserer Brüder mit ihrem Blut den frisch gefallenen Schnee färben mußten, damit die große Mehrheit der Armee gerettet werden konnte. Jetzt dürfen wir wohl, da die Gefahr beseitigt ist, es eingestehen, welche furchtbare Gefahr uns bedrohte: gelang es den Franzosen, von Paris auszubringen und die 2. Armee und die des Neckenburgers an der Loire zu schlagen, so hätte unsere Truppen ein gefahrvoller Rückzug, wenn nicht eine Art von Sedan. Die Todten und Verwundeten sind nicht umsonst gefallen; ihr Tod, ihre Wunden retteten Hunderttausende ihrer Kameraden. Das frohe Gefühl, das diese Siegeskunde in uns erweckt, mag es rechtfertigen, daß wir uns bloß auf wenige Punkte beschränken. Es war an der Loire den beiden Armeen, der des Prinzen Friedrich Carl und der des Neckenburgers, gelungen, eine Vereinigung zu Stande zu bringen. Bergend versuchte d'Aureilles sie einzeln zu schlagen. Wollte er (und darin lag sein einziges Heil) sie besiegen, so mußte er mit aller Wucht sich auf die eine werfen. Bei Beaune versuchte er es bei der 2. Armee, aber mit unzureichenden Kräften; dann versuchte er das Centrum der Armee des Neckenburgers ebenfalls zu durchbrechen. Statt eines wichtigen einzelnen Stoßes lieferte er eine Anzahl Vorpostengefechte, die theilweise für ihn glücklich abließen, aber schließlich zu nichts führten und nicht verhindern konnten, daß vor dem Walde von Orleans der linke Hügel des Neckenburgers mit dem rechten Friedrich Carl's Führung erhielt und sobald beide Armeen sich verbunden hatten, trieben sie in zügiger Schlacht die ganze Loirearmee aus ihren Verschanzungen zurück und jagten sie nach Orleans hinein, von dem sie am 4. den Bahnhof und einige Vorstädte, am 5. gewiß den Rest besetzt haben. d'Aureilles mußte sein ganzes Bestreben, berühmtes Lager vor Orleans Preis geben und wird Roth und Mühe genug haben, sich auf den beiden Brücken über die Loire zu retten. Einzig auffällig bei diesem schönen Siege ist neben der Kopflosigkeit der Franzosen, die eben nichts im Kriege lernen, nur das, daß so wenig Kanonen erbeutet worden sind. Das verschante Lager vor Orleans war mit vielen schweren Schiffkanonen besetzt, die unmöglich so schnell auf die Seite gebracht werden sein können. Vorausschicklich dürfte d'Aureilles in nächster Zeit noch nicht weiter verfolgt werden; er wird vermuthlich jenseits der Loire den Flußübergang zu verteidigen versuchen. Er zieht sich nach dem Süden durch die sogenannte „taurige Solonge“ zurück, woselbst ihm der Kampf wegen schwer beizukommen ist. — Das Entscheidende der zurückgeschlagenen Ausfälle vor Paris ist das Abbrechen der Wannebrücken durch die Franzosen selbst. Sie haben also die Bedrohung, namentlich unserer Sachen, aufgegeben. Wir sind sehr gespannt auf die Wirkung dieser Niederlagen auf die Gemüther der Pariser. Eine Vermuthung ist bei der Unberedbarkeit der dortigen Geister kaum zu wagen. Beachtung verdient nur die jetzt vielseitig befestigte Thatsache, daß Paris noch bis Mitte

Januar verproviantirt ist. Demnach könnte der bisherige Zustand der Unthätigkeit wieder einige Wochen eintreten, bis entweder Rottle mit seinen Vorbereitungen zum artilleristischen Angriff fertig ist oder Trochu sich zu neuen Angriffen und Ausfällen ermannt oder die Zustände im Innern von Paris die Aspiration eher herbeiführen.

Paris, Montag, 5. Dec. (An die Königin Augusta.) Orleans ist noch in dieser Nacht besetzt worden, also ohne Sturm. Gott sei Dank! Wilhelm. — Versailles, Montag, 5. Dec. Generalfeldmarschall Prinz Friedrich Carl hat nach dreitägigen, stets siegreichen, vorschreitenden Kämpfen und nach Erstürmung des Bahnhofs und der Vorstädte von Orleans am Abend des 4. und in der Nacht zum 5. die Stadt Orleans besetzt. An 40 Geschütze und viele Tausend Gefangene befinden sich jetzt in unsern Händen. Der Feind wird unangelegentlich verfolgt. Diesseitige Verluste verhältnißmäßig. — Aus Argueil, Montag, 5. Dec., wird gemeldet: Von der 1. Armee hat das VIII. Armee Corps am 4. verschiedene glückliche Gefechte nördlich von Nouen gehabt. 1 Geschütz und 400 ungewundene Gefangene wurden genommen. Diesseitiger Verlust 1 Todter und 10 Verwundete. v. Pöbelski.

Schwerin, 6. December. Die Großherzogin Mutter empfing von Preußen, ihrem Bruder, folgendes Telegramm: Versailles, 5. December Abends. Dem Sohn hat in drei Tagen drei Siege errungen, am 2. December bei Bazoges, wo 12 Kanonen genommen; am 3. bei Chevillon, wo drei Kanonen genommen und am 4. nördlich und westlich von Orleans, wo Trezlow drei Dörfer stürzte, 22 Geschütze nahm und 5000 Gefangene machte. Am 3. und 4. December socht gleichzeitig mit dem Großherzog die Armee Friedrich Karls am und im Walde von Orleans.

Berlin. Der Vontener Daily Telegraph will wissen, Adm. Wilhelm werde den Titel „Maier von Preußen und Schutzmehr von Deutschland“ annehmen.

Von den Worten zum Schutze der deutschen Finanzen unter dem Vorzeichen des Kronprinzen von Sachsen meldet der vortreffliche Gouverneur der „Daily News“, der im Hauptantrage des Prinzen seinen Aufstakt angenommen, manches Interessante, was seine Beobachtung, daß ein ein Durchbrechen der Pariser dort nicht zu denken ist, durchaus rechtfertigt. Durch die Weidenform von Dänemark (schreibt er) ist das Wasser der Mollette schatt worden und bildet eine lange zusammenhängende Ueberwärmung von beträchtlicher Tiefe und Breite auf der ganzen Strecke von Sevan bis Duang. Zwei Unterbrechungen sind allerdings vorhanden. Die eine bei Pont Wren, die andere bei Kulan. An dem ersten Punkte hat die Straße allein aus dem Wasser hervor und bildet ein Defilé. Zum Schutze derselben ist in Ve Bourget eine Meile weiter nach oben und dient als Präsident. Das französische Ende ist durch ein hartes taubenes Erdwerk gezeugt. Auf der deutschen Seite liegen rechts und links Batterien, welche kreuzweise die Straße betreiben, weiterhin wieder zwei correspondirende Batterien, und weiter weiter rechts und links noch andere Batterien, so daß keine Mauer sich ungetraut über die Straße bewegen kann. So weit scheint und der Bericht des Engländers mit der deutschen Bericht vereinbarlich, da man in Paris das Alles auch wissen kann; im Interesse unserer Truppen aber halten wir die Weiterverbreitung der noch weiterhin folgenden genauen Angaben über die deutschen Positionen, die rühmend setzen sind, und ihre Dementiennachrichten für nicht gerathen.)

Im Südosten von Frankreich sind an verschiedenen Orten seit vier Wochen Werthstoffe für Kanonen und Munition erkrankt worden, besonders aber thätig sind die Werkstätten in Douen und Maricelle. Durch Vren kamen wieder „arabische, maurische und sabbolische Freiwillige“, die den Voratz einer zahlreichen Senkung bilden, welche auf mehreren Transportschiffen schon überseht und in Marseille gelandet werden sollen. In Algerien wird überall geworben und auf das Rückfeld sollen die Gams zu Pferde folgen. Gambetta schlägt zwei Millionen mit Einer Marine; er bereitet Algerien von diesen gefährlichen Elementen und er gewinnt Truppen zur Nationalerhebung; da diese Raubherren für die ganze Dauer des Krieges in Frankreich haufen werden, so mag sich das unglückliche Land auf neue Schrecken vorbereiten, denn dieser Abzug der maurischen und sabbolischen Bevölkerung und diese weiten Gams aus der Wüste kennen im Auslande und unter Glanz (Gefahren) nur ein Interesse: den Raub und die Verwüstung. Sie werden dem Arme einen Stempel der Noth aufdrücken, der zur Verwüstung des Landes führen muß. Wie verweilt bereits die Phantastie der Franzosen ist, mag ein Brief der Intendanten de St. Briens zeigen, worin ein Hauptarzt der „Region Bretonne“ allen Grafen aus Tale. 4. November schreibt, die Preußen hätten den Kapitän Barbaletier von den Pariser Guerillas gefangen genommen und gegen Willkür und Dummheit an den Weinen aufgehängt, ihm den Bauch aufgeschnitten und sich seines Leibes als Schilde bedient, jeder preussische Soldat habe, einer nach dem anderen, auf ihn geschossen, indem der eine einen Arm, der andere ein Bein zum Ziele nahm. Dies sei in der Umgebung von Dole in der letzten Woche passiert.“ Beget (der Specialcorrespondent der Kraut. 3. bei dem v. T. Tamm'schen Corps) berichtet über einen kleine Gerichte am 21. Nov. Ueber ein Gefecht bei Vertonelles äußert er sich: Dasselbe ist wirklich nur eine kleine Episode in diesem großen Arme, und doch ist es charakteristisch für die Art, in welcher der Krieg geführt wird. Es war auf deutscher Seite mehr ein Treiben, wenn man so sagen darf, als ein Kampf. Unsere Verluste betragen vierzig und einige Tode und Verwundete. Die Franzosen haben aber 20 Tode und mindestens die doppelte Zahl an Verwundeten und außerdem 2 und ein halbes Hundert Gefangene verloren. So unerschrocken sich gestern Abend längere Zeit mit den Gefangenen. Es war ein trauriger Eindruck, den ich davon empfing. Ich kam zu der Ueberzeugung, daß die Weidenform dieser armen Leute nicht auf Verzweiflung für die nationale oder noch weniger für die republikanische Sache die Waffen ergreifen hat, vielmehr dazu gezwungen worden ist und zwar oft mehr moralisch als physisch. Die Anaben von 15 Jahren in Uniform der Marine, die mit Thänen in den Augen verabschiedet, daß sie keinen Schuß abgekauert hätten, mögen vielleicht einem patriotischen Gefühl folgend, dem Feind ausgesetzt sein. Meine Spur von Patriotismus aber befehle die Soldaten, die eingestanden, daß sie, um nicht zu verhungern, in die Arme getreten seien. Noch weniger französischen Patriotismus zeigten drei gefangene Strafburger. Dieselben waren bis vor 4 Wochen als Fabrikarbeiter in einer Stadt des mittleren Frankreichs thätig gewesen. Als sie den Fall Strafburgs vernahmen, beschloßen sie, in ihre Heimath zurückzukehren und erstanden deshalb um Ausfertigung ihrer Papiere. Aber statt derselben auf ihr Geheiß zu erhalten, wurden sie einfach zu Gefangenen gemacht und sodann unter Götter nach Oberung transportirt. Nachdem sie hier als Marinevolk aufgestellt waren und drei Wochen erkrankt hatten, wurden sie am Sonntag Abend auf die Eisenbahn geschleppt, und ebe weitere 24 Stunden verjahren, waren sie Gefangene der Deutschen. Ein charakteristisches Licht auf die Mittel, deren man sich zur Aufstellung des Muthes der französischen Soldaten bedient, liefert folgende wortgetreue Uebersetzung eines bei einem Gefangenen gefundenen Zettelchens: „Depêche des Gen'raux Trochu: 16,000 Preußen getödtet, 30,000 samptumäßig, 30,000 Voiren samptumäßig, 12,000 Vätern vor Paris gingen zu und über. Der Herzog von Nassau“)

ist durch Blänker getödtet. Prinz Friedrich Carl ist verschwunden (disparu).

Die „Independance belge“ bringt einen Brief von einem Mobilgardisten der Arme, der mit seiner Compagnie bei dem Ueberfälle Nicoletti Garibaldi's in Ghatillon mitwirkte. Sie waren ihrer fünfshundert Mann besonnen, die um 5 Uhr Morgens in Ghatillon-sur-Seine eintraten: „Die Preußen lagen kammlich in Weidenhäusern im Walde“, schreibt der Mobilgardist seinem Vater, „wir stießen die Thüren ein und tödteten sie mit dem Balonette; es war eine wahre Schlachterei; die Preußen, die sich auf die Straße retteten, wurden auf der Stelle kalt gemacht, ich selbst machte zwei nieder, die im bloßen Hemde in die Häuser fielen, ich stieß sie mit dem Balonette nieder, was mir sehr widerstrebte [Habomus romu count-lem!] doch dachte ich an alles Unheil, was diese Barbaren unserm armen Frankreich brachten. Im Ganzen ging die Sache sehr gut, denn wenn die Preußen sich energisch vertheidigt hätten, so wäre keiner von uns davon gekommen. Der Sohn Garibaldi's hat und becomplimentirt und rief: „Bravo die Jöre“. Der Ypomer Correspondent des belgischen Blattes, der diesen Brief mittheilt, leitet ihn mit dem amniballischen Worte ein: „In Ghatillon haben die Garibaldianer eine Art pitteröser Strategie eingeführt, die nicht nach dem Geschmack des Feindes sein wird.“ Der Junge der Schützen nach Yvon erkrankt diesem Correspondenten zufolge in feineren Gruppen, doch so zahlreich, daß schon 7-800 in Yvon in die vierte Marinebrigade eingestrichelt wurden und jetzt eine ganze Marinebrigade in Yvon gebildet werden kann. Nach einem Schreiben aus Montbard riefte Nicoletti Abends 6 Uhr von dort aus und traf um 5 Uhr Morgens vor Ghatillon ein; zuerst ging der sardinische Capitain Michard über einen Seitenarm der Seine und erstlich eine preussische Waade, dann rückte die Saabur in den Ort und griff mit dem Balonette eine Patrouille an; fünfzig Preußen fielen von selbst auf der Straße von Yvon; dann in das Hotel der Götter der geführte, erkrankten wir ein lebendes Gewerbe und belagerten das Hotel, wo sich die dortigen Offiziere mit Weiden verbarbarität hatten; wir mußten jede Thüre sprengen; endlich nach einer halben Stunde hatten wir die drei Offiziere, die im Hotel wohnten, in unserer Gewalt; hierauf trafen wir die Straße für Strafe, Haus für Haus an, um 12 Uhr war Alles abgemacht. Die Alpenjäger hatten 143 Gefangene, 80 Gewehre, 13 Säbel und eben so viele Revolver, 40 Fingerringe, eine Fahne erobert und einen Obelisk nebst 150 Mann getödtet. Wir hatten nur einen Todten und zwei Verwundete. Wir bereiten einen neuen Angriff unter Nicoletti vor. Auf dem Stadtbau zu Yvon wurde eine neue rotte Abne aufgestellt.“

**Zeitungsnotizen.** Die New-Yorker Amerikanische Presse hat während des gegenwärtigen Krieges bereits Unglaubliches in der Generalisation geleistet, so daß man beinahe versucht wird, ihr den Preis der der profitorischen Regierung zu zahlen. Unterstützt werden die New-Yorker Blätter in ihrem eilen Werben durch einen Redacteur, den die „öffentliche Presse“ mit der Würdigung ihrer Interessen auf dem Kriegsplan beauftragt. Die widerprechendsten Gerüchte wurden nachhergefragt, um ohne alle rechtliche Stellung in zahllosen Extranummern unter das lehrwählige Publikum geworfen zu werden. Sämtliche Feinden des Königlich Preussischen Landes sind jeder mindestens zwei Mal gefügt worden; König Wilhelm hätte seinen kaiserlichen Gevateren in heller Wuth „über den Haufen geschossen, wenn der Kronprinz und Bismarck ihm nicht noch im entscheidenden Moment in die Arme gefallen wären.“ Am schlüssigen aber ist es Herrn von Moltke ergangen, der bis jetzt dreimal getödtet und ebenso oft an verschiedenen Stellen im Felde verblutet worden ist. General Grevel läßt sich über diesen Scandal in der „New-Yorker Tribune“ also vernehmen: „Die kühnsten Todschüsse unter der höchsten Generalität in diesem Kriege, gefolgt von einer ebenso plötzlichen wie erschütternden Auferstehung des Todtgesagten, werden ungeschicklich von der Nachwelt unter die leichtsinnigen historischen Merkwürdigkeiten gerechnet werden. Kaiser Napoleon starb in Ghatillon, als die Feindlichkeiten kaum begonnen hatten. Zum zweiten Male legnete er das Feindliche zwischen Ghatillon und Meslors. Ein drittes Mal machte er selbst den Versuch, an der Spitze seiner Armee zu sterben, allein der Versuch mißlang. Gegenwärtig läßt sein Gesundheitszustand Nichts zu wünschen übrig. Garibaldi war Neben wurde vom Tode auf dem Schlachtfeld von Sedan ereilt, erlangt indessen noch zeitig genug aus dem Grabe, um in Belgien hoffnungslos verunehrt darniederzulegen und nachher sterben zu können. Jetzt befindet er sich den Umständen nach wohl. General Faidit ward von seinen eigenen Leuten erschossen. Rader tödtete ihn eine preussische Kugel im Schlaftschlaf. Endlich ward er, der Feindheit überführt, kriegerisch hinrichtet. Ist gegenwärtig gesund und munter. König Wilhelm erlag schweren Wunden und führte von dem Momente an das Obercommando der Armee in höchstgelegener Person im großen Hauptquartier. Bismarck ist tot. Der Kronprinz ist zum letzten Male vor drei Wochen in einem Geichte. Nachträglich conversirte der erkrankte Gentleman über einige nicht uninteressante Thematik mit Monsieur Favre, während Sr. königliche Hoheit, trotz seines trüblichen Aussehens, in der Umgebung von Paris recht artig von ihm und seinen kühnen Bemerkungen reden machte. Das (damals) letzte Opfer ist General Wolke, den man in drei Wochs, zu drei verschiedenen Zeitpunkten und mit drei immensen Verlusten-Gestirnen in der Grot seiner Wälder besetzt hat. Noch ist er nicht weiter erschienen; sein Verdanam ward inzwischen auch mit solcher ausdrücklichen Ormlichkeit bezeugt, daß keine Aufrichtung von den Todten wohl mit Recht einige Tage länger, als die der übrigen höchsten und hohen Herrschaften in Anspruch nehmen dürfte.“

In England ist von einem salvaen Panter eine höchst originelle auf die Gewinnlust der Menschen berechnete Schwinderei verübt worden. In der jüngsten Zeit sind dazwischen viele Personen, von Newverl aus, gedruckte Circulare eingezogen, in denen lakisch, ausdrücklich für England angefertigte Geberthens angeboten werden, die hinsichtlich ihres Gewichtes, Anzuges und ihrer Farbe so täuschend den ächten Goldschäften ähnlich sein sollen, daß man mit den falsificaten selbst Sachverständige täuschen könne. Der Preis für zwanzig Stück war auf zwei Hund Sterlins festgesetzt, bei Abnahme größerer Posten auch noch angemessener Rabatt in Aussicht gestellt. Dem Circular war lakischlich noch beigesetzt, daß, um Entdeckung zu vermeiden, die Verschickungen auf solche Fallweise, unter Beifügung der betreffenden Summe, an ein Tabakgeschäft in Broadway, Newverl gerichtet, und die Briefe so abgefacht werden sollten, daß es scheine, als bestelle man anstatt der Sovereigns eben so viele Wunde Tabak. Jedenfalls besitzt der Urheber dieses Schwindels eine größere Partie Tabak, die er gern für gutes Geld an den Mann bringen möchte, denn augenscheinlich könnte der Auftraggeber noch froh sein, wenn er, arthart bei erwarteten Sovereigns, den im Preise zum Schaden bestellten Tabak auch wirklich empfangt, indem eine Abrechnung seinerseits für ihn selbst sehr unangenehme Verwickelungen herbeiführen würde. Da der pfiffige Amerikaner möglicher Weise auch Deutschland mit seinen Circularen besetzt, so wollen wir nicht unterlassen, im Voraus auf ihn aufmerksam zu machen.

Bei einer vor Kurzem bei Rübendöfel in Böhmen abgehaltenen Jagd hatte ein Schiffe von einem andern, als sie beide zugleich nach einem Nebel schossen, einige Posten in die Wäden bekommen. Der Schreckene Weider löst sich denken. Als der sonst geschickte Schiffe seinen Freund wanken sah, brach auch er von einer Ohnmacht überwältigt zusammen.

Einem glücklichen Tod fanden Ende vorigen Monats zwei in einer Sandgrube an der böhmischen Grenze arbeitende Weiber, die von der herabschlagenden Sand- und Erdmasse so zerschmettert wurden, daß sie höchstens herausgeholt werden konnten. Jede der Frauen hat 2 Kinder.

Apot...  
Sch...  
und...  
Ruffige...  
einleiten...  
W...  
delt...  
so daß...  
gewendet...  
Die...  
mich...  
Herzte...  
schien...  
sich...  
sich...  
Hohung...  
selbst...  
Nachmit...  
unter...  
Tage...  
Lippen...  
sich...  
nung...  
Hier...  
getreu...  
geboren...  
zu mach...  
H...  
lasst...  
H...  
medly...  
sollt...  
Do...  
wird...  
schwäc...  
Iose...  
Rachf...  
Stärku...  
In...  
Dr...  
Dr...  
Zu...  
thelr...  
Johann...  
W...  
Apot...  
L...  
au...  
LIE...  
W...  
ceitern...  
Souce...  
e Ge...  
S...  
W...  
zu w...  
R...  
J...  
C...  
W...  
— D...  
sind...  
H...  
Co...  
H...  
H...  
Er...  
Ag...  
H...  
G...  
Am...  
K...  
K...  
K...

### Herrn Josef Fürst, Apotheker „zum weißen Engel“ in Prag!

Ich war vor kurzem so frei, durch den Herrn G. Kolb (jetzt Apotheker und Tabakist) um Ueberführung von 6 Stk. Riacons „Medizinischen flüssigen Eisenzucker“ zu ersuchen, da die und da darüber Nachfragen einliefen. Als ich mich für diesen, bis endlich in kurzer Zeit meine Frau einer Krankheit (Blutgang) erlag, in welcher ein ungewöhnlicher Blutverlust erfolgte, so daß von Seite der Ärzte die bestmögliche Gabe stehenden Mittel angewendet werden mußten, um denselben zu stillen. Die Folgen waren derart, daß selbst alle Schlimme fürchten ließen, und mich in verzweiflungsvoller Lage versetzten. Da man hier von Seite der Ärzte dem „Medizinischen flüssigen Eisenzucker“ kein Vertrauen schenkte, so wurde meine Frau bei ihrer Herabstimmung mit salz. chinin. und ferrum carb. saech. behandelt und nebstdem auf die Zubereitung kräftiger Nahrungsmittel alles gebaut; die Sache kam nicht vorwärts, und ich griff selbst zu Ihrem Eisenpräparat ohne Vorwissen der Ärzte und reichte täglich nachmittags einen Schödel voll, und siehe da, zu meiner größten Freude unter ununterbrochener Aufmerksamkeit Beobachtung verlor sie in wenigen Tagen die labile Hautfarbe im Gesicht und an den Händen, die Wangen und Lippen färbten sich und meine Frau ist so zu sagen wieder ganz hergestellt, steht den häuslichen Verrichtungen vor, und ich schmelze mir mit der Hoffnung, dieselbe in ihrer früheren Stelle zu sehen. Hiermit bin ich zu jeder Zeit bereit, diese meine Aussage der Wahrheit getreu zu bestätigen, was hier bereits geschehen und sollte es Euer Wohlgebornen frei, von diesem meinem Zeugnisse jeden öffentlichen Gebrauch zu machen. Nachdem nun auch die hiesigen Herren Ärzte zu der Ueberzeugung gelangt sind, (da ich sie darauf aufmerksam machte), welche Fortschritte und in Folge welchen Mittels hier erzielt wurden, verordnen sie nun selbst den „medizinischen flüssigen Eisenzucker“ und da mein Vorrath erschöpft ist, (sollt Bestellung).

Dobruš, den 19. März 1870.

Zeichne

achtungsvoll Euer Wohlgebornen ergebenster Freund und Collegue P. Linhardt.

### Der bereits rühmlichst bekannte Medicinische flüssige Eisenzucker

wird mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet bei Blutarmuth, Körperschwäche, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, nervösen Leiden, Scrophulose, der englischen Krankheit, in der Reconvalescenz, beginnender Tuberculose, Nist und Rheumatismus, Geschlechtschwäche, als Nachkur bei Syphilis, kurz bei allen jenen Krankheiten, deren Heilung auf Stärkung des Blutes und Verbesserung der Säfte beruht.

Zu Prag wird dieses Präparat bei nachstehenden medicinischen Notabilitäten, f. l. Universitäts-Professoren, Herren: Dr. Fittl, Dr. Halla, Dr. Jafsch, Dr. Petters, Dr. Ritter v. Rittershain, Dr. Steiner, Dr. Streng u. angewendet.

### Das Hauptdepôt

Dresden bei Spaltholz u. Bley.

Zu beziehen in Leipzig durch die Herren Gebrüder Spillner, Apotheker, Berggasse u. Klein, Apothekerverkaufen-Geschäft, durch die Königl. Johannis-Apothek, dann Th. Veckla's Buchhandlung, Johannisgasse, W. Lehmann u. Comp., Ritterplatz Nr. 16 part. und durch alle Apotheken.

### Spritzen und Respiratoren

in allen gangbaren Mäßen und Größen, sowie Stechbecken und chirurgische Instrumente empfiehlt die Fabrik von Julius Böhmer, Badergasse.

### Liebig's Fleisch-Extract aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika)

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen. Augenblickliche Herstellung von frischer Fleischbrühe zu 1/3 des Preises, erlangen aus frischem Fleisch. - Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Stärkung für Schwache und Kranke. Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Havre 1868. Das große Ehren-diplom - die höchste Auszeichnung - Amsterdam 1869.

Nur acht, wenn jeder Topf neben stehende Unterschrift, sind fälschlich zu tragen.

Die nachstehenden Wiederverkäufer führen ausschließlich diese Waare und ist das Publikum bei denselben sicher, nicht getauscht zu werden. In Dresden sämmtliche Apotheken und die Herren: Robert Fischer, E. O. Zahn, Hugo Koerberlin, A. Kourmonst, Th. Voelch, J. Olivier, W. H. Minikus, Herm. Koch, Schmidt u. Groß, Bernh. Thum, Weigel u. Zeeh, Herm. Weigle, O. Kourmonst, Brauer, W. W. Brückerstrasse, Spaltholz u. Bley, Felix Fischer, Brauerstraße 2. In Meissen Herr Apotheker Schulze.

### Importirte Habana - Cigarren

Hnd in folgenden Sorten zu empfehlen:

Ramellete de Aroma reg.	a Wille 100 Zhr., a Stk 25 Pf.
Combate regallo	a " 80 " a " 25 "
H Upmann non plus ultra	a " 75 " a " 25 "
Rapidez Regalita	a " 70 " a " 25 "
Ernst Merck	a " 60 " a " 20 "
Agails de Oro	a " 55 " a " 20 "
Henry Clay reg. reina	a " 54 " a " 18 "
Granandina Cuba reg.	a " 40 " a " 15 "

Smittler seine Waaren, in sehr verschiedenen Preisen, passend für Wiederverkäufer, empfiehlt

**E. W. Lesche,** Landhausstrasse 12, vis a vis d. Landh.

### Ein Economiegut

mit 150 Tagw. Feldern, 170 Tagw. Wiesen, Schäferei, Brauerei, Mühle und Ziegelei, in der Oberpfalz, unweit der Eisenbahn, ist kostlich oder bis Lichtoch auf 6 bis 12 Jahre zu verpachten. Offerten unter A. H. 102 beiderseitig die Annoncen-Expedition von G. V. Taube & Co. in Nürnberg.

### Balmzweige,

Häberpalmen, Kränze, Bouquets, schön und billig, Tharandter Straße 4.

### Burgfer Steinkohlen, Braunkohlen, Brennholz

empfehlst

### Moritz Prieb's.

Bestellungen werden angenommen in den Niederlagen Poppitz 13 u. Albertsbahnhof.

### Garantie für den Erfolg

### Rusma,

das beste existierende Enthaarungs-Mittel,

entfernt binnen wenig Minuten jedes unangenehme und missliche Haar, ohne der Haut im Geringsten zu schaden. Preis a Pot 1 Thlr.

### Hauptdepot in Dresden

Code's Commissions-Comp. Victoriastraße 23.

### LÖFLAND'S PRÉPARÉ

Paris - Revalik. PARIS 1867.

### Löfland's Kinder-Nahrung.

Ein Extract zur Schnellbreitung der Liebig'schen Suppe für Säuglinge durch einfaches Rühren in warmer Milch. Anerkannt bester Ersatz der Muttermilk.

### Löfland's Malz-Extract,

enthaltend Liebig's Malztrucker, Maltose und lösliche Bestandtheile. Mittel gegen Husten, Heiserheit, Verstopfung, Athmungs-Schwierigkeiten, Reizhusten, überhöhten Druck und Gallsteinen; sehr beliebt bei Kindern als Ersatz des Bäckergutes.

Firma: Ed. Löfland in Stuttgart.

Verkauft in Dresden bei den Herren Weigel & Zeeh, in Chemnitz bei Apotheker O. Muth. Preis per Maß 10 Ngr.

Alter feiner Jamaica-Rum, a Fl. 20, 15, 12, 10 u. 8 Ngr. Alter franz. Cognac, a Flasche 20, 25, 15 u. 10 Ngr. Arac de Gon und Batavia, a Fl. 25, 20, 15 u. 10 Ngr. Malakoff, a Fl. 12 Ngr. Magenbitter, a Flasche 10 Ngr. Bischofwein, a Flasche 10 Ngr. Alter Nordhäuser, a Fl. 5 Ngr. NB. Die leere Flasche mit 10 Pf. a St. retour. Albert Herrmann, gr. Brädergasse 11, 3. u. 4. Alder.

### Alten echten Franzbranntwein,

mit und ohne Salz, zum medicinischen Gebrauch, empfiehlt in bester Qualität Herrmann Koch, Altmarkt 10.

### Gravenur-Gesuch.

Es können zwei Gravenure, die besonders im Schriftlichen geübt sind, sofort eintreten in der Gravit-Anstalt von Schlitter & Hoellischer, Carlsruhe.

### Zuckern.

Raffinad, ganz und gemahlen, Weiss, ganz und gemahlen, empfiehlt billigst Albert Herrmann, gr. Brädergasse 11, 3. goldenen Alder. Nutzen in jeder Qualität empfiehlt M. Müllers Berge, Sporengasse 12.

### Nordische Delicatez-Setz-Seringe,

feldige, von Herbstange, nach einer neuen, besonderen Methode marinirt (nicht eingalzen), in pikanter, feiner schmeckender Sauce, 8 Monate ununterbrochlich dauerhaft, empfehle als feinste Delicateze, a Flasche 12 Ngr. 1 1/2 Thlr., Flomer-Seringe, gelassen, a Flasche 12 Ngr. 1 Thlr., Ostsee-Sprotten a Flasche 12 Ngr. 2 Thlr. gegen baar oder Nachnahme.

### H. Haefcke

in Barth a. d. Ostsee.

Montag, d. 12. Dec. Ziehung 1. Classe

79. Ngr. Sächs. Landes-Lotterie. Hauptgewinne. 1 à 10,000 Thlr. 1 à 5,000 - 1 à 2,000 - 3 à 1,000 -

Wolle hierzu in 1/2, 1/3, 1/4 und 1/5 empfehlen:

Adolph Seffel, Schaffelgasse 34.

Alexander Seffel, Schaffelgasse 32.

### Wittler sucht

am Ang. Stadt, Journ., Leipz., Semst., Post-Zeitung u. gegen des Kostenpreises für 1871.

### 1500 Thaler

werden zur Gedräng einer Hypothek gesucht. Adr. M. 8. 12. in der Expedition d. Bl.

Ein überlässiger Mann aus guter Familie, 38 Jahre alt, verheiratet, aber ohne Kinder, der auch mit der Feder gut fort kann, sucht als Aufhänger in irgend einer Branche möglichst dauernde Stellung. Gefällige Offerten unter der Chiffre C. H. 56 beizugeben die Expedition dieses Blattes.

### Magnetopath Pollmar,

Schäferstraße 57, 2., heilt alle Nerven- und Gemüthskrankheiten in kürzester Zeit, Sprechstunden 3-6 Uhr.

### Aecht Schwed. Lederschmiere,

das Veter. vorzüglich conservirend, empfehlen Weigel & Zeeh, Marienstrasse 21.

### Bekanntmachung.

Geldsichte und mit guten Zeugnissen versehen Kesselschmiede

finden dauernde und auf lohnende Arbeit auf der Freiherz. von Wurach'schen König Friedrich August - Hütte bei Postharpeil.

### Die erwarteten Schottischen Vollheringe

aus Marinarin, a Sch. 24 Ngr., 15 St. 6 Ngr., empfehlen und empfiehlt Albert Herrmann, gr. Brädergasse 11, 3. u. 4. Alder.

### Pension.

Auswärtige Eltern, deren Kinder Preceder Anstalten besuchen, finden für dieselben in freundlicher Wohnung gute Pension: Poppitz 7, im Hinterhaus, 3. Etage.

### Commis-Gesuch.

Für ein hiesiges Colonialwaaren-geschäft suche ich pr. 1. Januar 1871 bei gutem Salair einen thätigen Commis. Ch. A. B. 3. poste rest. niederzulassen.

### Gesucht wird

gegen Prämienzahlung von fünf Jahren einen Logis bis 70 Jhr. Oben beschrieb. Adressen mit Preis- und Raumangabe abzugeben: Webergasse 39 im Blumen-geschäft.

### Lichtige Mechaniker und Dreher

finden dauernde Beschäftigung bei Richter & Goldfriedrich.

Geld auf Wänder, billigster Zins, sucht Badergasse 3, 3. Etage.

### Dr. Oelser's Paste-Ringe,

besitzigen Hüneraugen, Wallen (auch weissen den Zehen) ganz schmerzlos (ohne Messer) auf nie geübte Weise, a Carton in allen 3 Größen 7 1/2 Ngr. bei Weigel & Zeeh, Marienstrasse Nr. 24

### Allen Müttern

können wir die Anwendung der seit vielen Jahren allgemein mit außerordentlichem Erfolge angewandten

### Dr. Gerhig'schen Zahnhalsbänder und -Perlen

kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu fördern und alle bösen Zufälle, als Zahnkämpfe etc., zu vermeiden, nicht genug anempfehlen. Preis a Stück mit Gebrauchsanweisung 10 u. 15 Ngr. General-Depot bei Weigel & Zeeh, Marienstrasse 24, und in sämmtlichen hiesigen Apotheken, sowie bei Gausauge's Bwe., Hauptstraße.

### Fußleidenden.

Acetidux-Drops zur radicales Beseitigung v. Hüneraugen, Bällen, barten Hautstellen, Warzen, wildem Fleisch u. s. w. durch bloße Ueberpinseln, ganz ohne jeden Schmerz zu befeuchten. a Fl. 10 Ngr. Allein erst bei

Weigel & Zeeh, Marienstrasse 24.

### Dr. Wallhis Odiot

Zahnwasser, befeuchtet Zahnschmerzen jeder Art schnell und sicher, verhindert das Stocken der Zähne sofort, bei hoblen oder künstlichen Zähnen unentbehrlich, a Fl. 5 Ngr. bei

Weigel & Zeeh, Marienstrasse 21.

### Dider Hals u. Kropf

wird schnell u. gefahrlos geheilt durch die Schloß-Apotheke zu Leodwig bei Dresden.

Durch die Erfindung des vollständigen Vorhoof-geest sind alle Plecheten und Verdrän unweibig geworden, durch den Gebrauch dieses

### Barterzeugungsmittels

erhalten junge Männer einen vollständigen Bart, das Ausfallen der Haare hört sofort auf und befördert das Wachsen derselben auf eine unglauubliche Weise, kein Mittel erüthrt bis jetzt, welches diesem gleichkommt. Preis a Fl. 15 Ngr. unter Garantie, 1/2 Fl. 8 Ngr. ohne Garantie. Zu haben bei S. H. Rehfeld, Hauptstraße 19, Herrmann Koch, am Altmarkt, Oswald Uhlig, Naugner Straße.

### Lungenschwindsucht

heilt durch eine bewährte Kurmethode Dr. Rosenfeld, Berlin, Leipzigerstraße 111, auch brieflich.

### 10 Heinrichstraße 10. Ferd. Grosse

Riemer und Sattler, empfiehlt in großer Auswahl

### Koffer, Taschen, Schulranzen, Portemonnaies,

von 1 Ngr. bis zu 2 Thlr. Cigarren-Stuis, Hosenträger,

von 2 1/2, in Summ von 5 Ngr. für Kinder von 2 Ngr. an, Kinderhürzen, Peitschen etc.

Bestellungen und Reparaturen werden prompt angefertigt, ebenso Sticheereien sauber gemitt. 10 Heinrichstrasse 10.

### 30 Bergente,

thätige Schlägelarbeiter, finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit auf dem Bergschäbeler Berg u. Gensbühnerwerf.

H. Grawson. Bergschäbeler bei Wtha, im December 1870.



Alle Sorten Herren-, Damen- u. Kinderstiefel u. Stiefeletten in Leder, Filz, Luch mit einfachen u. doppelten Sohlen, sowie Hauschuhe, Filzschuhe, Gummi- schuhe, Ballschuhe empfiehlt in größter Auswahl zu bekannt billigsten Preisen der Schuh- u. Stiefelbazar von Julius Landsberg, 29 Marienstrasse Nr. 29, vis-à-vis der Post.

**22 Stück neue große Oelgemälde**

sind und zu außerordentlich billigem Preis zum Verkauf übergeben. Jurran & Gräfe, Marienstrasse Nr. 7.

**Weiss rein leinene Taschentücher**

in ausgezeichnetester Qualität, in 34, 78, 44, 98 und 54, a Stück 2/2 bis 35 Ngr., empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen

**W. L. Modes,**

Altmarkt, Eingang der Seestrasse rechts.

**Stiefel-Lieferung.**

Alle Schuhmacher, die für mich überfertigte Stiefel gefertigt, müssen solche sofort einsenden.

Dresden, den 6. Decbr. 1870. **W. Heinze.**

**Grosse Schlittschuhbahn**

Stiftsstrasse 5.

Alle Reparaturen an Gas- und Wasserleitungen werden gut und pünktlich ausgeführt.

**Dresdn. Fabr. für Gas- u. Wasseranlagen,**

Marienstrasse 26.

**Auction.** Freitag den 9. December Vormittags von 10 und Nachmittags von 3 Uhr an sollen Rhänitzgasse 2, 1., eine Partie neuer und eleganter

**Velours- und Brüssel-Teppiche**

in allen Größen (passend zu Weihnachtsgeschenken) versteigert werden.

W. Schulte,

Mdnigl. Gericht's-Auctionator

**Havanna-Ausschuss Ia.,**

eine gelagerte, volle, kräftige Cigarre.

100 Stück 1 Zhr., Stück 3 Pf.,

**Amerikan. Rippentabak,**

1 Centner 8 1/2 Zhr., Pfund 3 Ngr.,

Portorico, Marinao und Primitivo, sowie ein großes Sortiment Packet-Tabake empfiehlt

**Eduard Hedrich,**

Hauptstrasse 2.

**Ein flottes**

Producent-Geschäft mit Schaumwein, verk. mit Holz- und Aokienverkauf, in mit Inventar und Betten Verhältnisse halber für den geringen Preis von 200 Zhr. zu verkaufen; in der schönsten Lage der Lokalitäten part. und 1. Etage nur 140 Zhr. lässlich. Alles Nähere ertheilt **W. Fischer,** kleine Blauen- schenke Nr. 32, part. Unte.

**Frische Holsteiner Austern u. Seedorrsch** empfiehlt die Fischhandlung **Hauptstrasse Nr. 11,** im Posthof.

**Das Pug-Geschäft von E. Götze,**

Hauptstr. 5, Eingang Obergraben empfiehlt (auch zu Weihnachtsgeschenken passend): **Damenhüte** von 1 1/2 bis 5 Zhr., **Capuzen u. Fanchons** von 1/2 bis 4 Zhr., **Barotts** für Kinder von 12 Ngr. bis 1 Zhr., **Blonden-Häubchen** von 20 Ngr. an, **Coiffuren,** das Neueste von 10 Ngr. bis 2 Zhr., **Modernisiren** getragener Artikel wird schnell und geschmackvoll besorgt.

**Fabrik künstlicher Haararbeiten.**

**Perrücken, Tonpels, Scheitel, Zöpfe, Chignons, Rollen u. s. w.** fertigt in kürzester Zeit zu anerkannt billigsten Preisen

**Eduard Springer** Colporteur, Marienstrasse 30a, Post.

Eine anständige junge Frau wünscht noch ein Kind zu stillen

kleine Oberseergasse 7, 4.

Ein starker Handwagen ist zu verkaufen Himmelfstrasse Nr. 31.

**Ehrenvolles Zeugniß.**

Ergebungsgezügelter besuche hiermit, daß ich den

**G. H. W. Mayer'schen**

**Brust-Syrup**

aus Breslau

gegen katarrh. anhaltenden

**Husten und Lungenverschleimung**

mit vorzüglichem Erfolge angewendet habe und nach Gebrauch einiger Flaschen meine Gesundheit vollkommen hergestellt wurde, daher ich den **G. H. W. Mayer'schen Brust-Syrup** Jedermann, der mit dergleichen Uebeln behaftet ist, mit der besten Zuversicht empfehlen kann.

Breslau, den 1. Decbr. 1870.

**Sigmund von Deaky,**

Bischof zu Cassarapel u. Groß-Probst des Naaber Domcapitels, Geheimrath Sr. Heiligkeit des Papstes.

Lager haben die Herren:

**Curt Albanns,**

Schlossstrasse 14b., neben dem Königl. Schloß.

**Curt Krumpiegel,** Hauptstrasse.

**Julius Garbe,** Bautnerstrasse.

**Hax Assmann,** Wismarsche Strasse.

**C. Lehmann** in Reichardtstadt.

**Köchinnen, Stuben- & Hausmädchen**

werden sogleich u. zum 1. Januar gesucht. Anm. i. Comptoir Victoriastr. 20.

Zu verkaufen geb. Sopra, Komoden, Nähtische, Tische, Stühle

Wilsdruffer Strasse 12 im Gole.

**Nützlich und unterhaltendes Weihnachtsgeschenk!**

So vielerlei Spielzeug die Zeit unserer Jugend auch liefert, so wenig ist dasselbe geeignet, den Geist der Kinder zu wecken, ihr schlummerndes Talent zu beleben. Meist sind es die Gewinnlust erregende Spiele, die den Kindern geboten werden, ihre Erholungsstunden Schäden bringen auszufüllen. Als ein wirklich nützliches und unterhaltendes Spielwerk dagegen empfehlen sich allen Eltern und Jugendfreunden die von dem Gelehrten Friedr. Proben erfundenen Figuren-Schablonen von Kupfer. Diese in künstlerischer Ausführung gelieferten Schablonen bieten den Kindern Gelegenheit, sich die Bilderbogen zum Aussteichen selbst anzufertigen, indem sie aus den einzelnen Schablonen, welche Figuren, Gruppen und allerlei Gegenstände zeigen, die niedlichsten Landschaften, Genrebilder u. s. w. zusammenstellen lassen, die mit Lebhaftigkeit durch Umrisszeichnen mit einem trockenen Pinsel, wie durch Zauber auf dem Papier entstehend, hervorgebracht werden können. Die Phantasie der Kinder wird geweckt, sie werden spielend zum Zeichnen angeregt, da sie durch die gegebene Hilfe einen Anhaltspunkt finden, um Kleinigkeiten hinzuzuschieben.

Die Idee des Erfinders, der Jugend ein nützliches und interessantes Spielwerk zu bieten, ist durch schlechte, ohne Verständnis der Sache und des Zweckes gefertigte Nachahmungen vielfach beeinträchtigt worden. Wir machen daher darauf aufmerksam, daß wir hierorts nirgends Niederlagen halten. Die Schablonen sind zur beliebigen Auswahl aufgestellt und einzeln von 1 Ngr. an zu haben oder in fertigen Kästen mit Vorlagen und allem nötigen Zubehör versehen, zum Preise von 20 Ngr., 1, 1 1/2 und 2 Zhr.

**Kupfer- u. Messing-Schablonen-Fabrik, Gebr. Protzen,**

Badergasse 6, nahe dem Altmarkt.

**Eine Mahl- und Oelmühle.**

an guter Weichsitzlage, 3 Mahlgänge, 7 Scheffel Mehl, ist für 3600 Zhr. zu verkaufen. Anschrift 6-800 Zhr. Näheres ertheilt **A. F. Reuther** in Dohna bei Pirna.

Einem sehr weichen auf der Hauptstrasse von einer armen Frau, welche ein blindes Kind hat, 5 Thaler verloren. Der christliche Finder wird belohnt, sie gegen angemessene Belohnung abzugeben Hauptstrasse 30, 5 Tr., bei Herrn Engelmann.

**Lehrlings-Gesuch.**

Für mein dieses Cigarren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen Sohn achtbarer Eltern als Lehrling. **Paul Bernh. Morgener.**

**Tücher**

in einer so großen Auswahl, wie sie an diesem Plage nirgends gefunden wird, Qualitäten nur gute und die besten Preise, besonders bei feinen Qualitäten außer Verhältnis billig, im **Bazar:**

**Schreibergasse 1<sup>a</sup> 1<sup>r</sup>.**

**Achtung für Musiker.**

Ein gutes, noch ziemlich neues **Ventil-Windhorn** ist sofort zu verkaufen: Dresden-Altstadt, Starkengasse Nr. 13, 1. Etage hintertoraus.

**Diese Woche Mast-Sammelfleisch**

eine vorzügliche Qualität **Polnisches Mast-Sammelfleisch** für den alten bekannten Preis empfiehlt **E. Küehler,** Alnigobischer Straße Nr. 79, gegenüber Hammerbleiers.

**Oecon.-Verwalter**

sucht sofort **Dresden, Wallstr. 1. Schreiber.**

**Fettes polnisches Mast-Hammelfleisch**

verkaufe ich wegen Einberufung zum Militär, wodurch ich bedeutenden Verlust in meinem Geschäft habe, das Pfund für 38 Pf. Daher bitte ich geehrte Herrschaften um geneigtes Wohlwollen

**Ernst Sohrmann,** Landwehrmann, Gole der Wilmiger u. Matbildenstr. 78b.

**Billiger Fleischverkauf.**

Nur diese Woche verkaufe ich feinstes **Schweinefleisch** a 9 Pf., geräuchert do. a 9 Pf., 7 Ngr. **Schinken** a 9 Pf., 7 Ngr.

**M. Beulich,** Annenstrasse 31, Gole d. Alnigobplatzes.

Ein **Schuhmacher-Gehilfe** wird auf gute ausdauernde Herrenarbeit gesucht Alnigobstr. 13.

**Heute Schlachtfest**

wogu erachtet einladet **W. Tschirig,** Struvestrasse 27.

**Weihnachts-Geschenke,**

passend für Knaben, als **Schnepper, Armbrüste, und Abschickpögel** empfiehlt in großer Auswahl **R. Buhle,** 30 Wilm. Str. 30.

**gefundene Kuh**

verkauft **Poitz** i. Eberweih b. Meissen.

**25 Thaler**

werden von einem soliden Manne auf 2-3 Monate gegen Zinsen und pünktliche Zurückzahlung gesucht. **Ges. Nr. erbittet man unter Gchiffre A. Z. 25** in der Orpel. d. Bl. abzug.

**Logis**

im Preise von 45 Zhr. 50, 60, 75 bis 1200 Zhr. sind im Comptoir, Victoriastrasse 20, nachzuweisen.

**Berschleimung,**

Kusten, Hämorrhoiden, Auersack, Brust- und Magenleiden, kurzer Arbeit wird mit wenig Kosten beieitigt. Für schriftliche Mittheilung **Francis Einwendung** für 1 Thaler. Burg bei Magdeburg in Preußen, Weidstr. 101 b. Hiebtele.

**Verkauf von abgepassten Filzdecken**

unter dem Einkaufspreis **Scheffelgasse** im Rathhause. **J. G. Lange.**

**Heirathsgesuch.**

Ein alleinstehender gebildeter solider Mann, 30 Jahre alt, evangelisch, Anhaber einer sehr rentirenden Beschäftigung, sucht sich mit einer gebildeten, tugendhaften, wirklichachtlich erzogenen jungen Dame von angenehmem Reizern, am liebsten vom Lande, mit circa 10 Tausend disponiblen Vermögen baldmöglichst zu verheirathen. Angabe näherer Verhältnisse wie Einkommen der Photographie werden unter **A. E. 238** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Leipzig erbeten.

**Gasthaus-Verkauf.**

In der Altstadt Dresden gelegen, welches außer der Restauration schon Zinsen trägt, soll für 6500 Zhr. mit 1000 Zhr. Anzahlung verkauft werden. **Nachricht Friedr. Alb. Röthing,** ar. Wilsberggasse 7, 3. Etage.

**Ein großes photographisches Atelier**

in guter Wohngegend, mit mindestens 4 Zimmern und Küche u. s. w. wird zum 1. Januar zu pachten gesucht. **Nachricht Friedr. Alb. Röthing,** ar. Wilsberggasse 7, 3. Etage.

**Beste Luftbürre**

liegen zum Verkauf: **Antonovplatz,** vis-à-vis Nr. 14.

**Pelz.**

Ein feiner Herrenpelz, Bisam-Rutter, ganz neu, desgl. ein Damenpelz mit breitem Bisamfah, auch neu, ist Verhältnisse halber sehr billig zu verkaufen. Ansicht derselben nur bis Mittwoch Abend große Ziegelstrasse 47, 1. rechts.

**Nächsten Montag**

Ziehung 1. Classe 79. Königl. Sächs. Landeslotterie.

**Hauptgewinne:**

- 1 à 10,000 Zhr.)
- 1 - 5000 =
- 1 - 2000 =
- 3 - 1000 =

u. s. w. wozu ich Loose in allen Qualitäten hiermit bestens empfehle.

**J. F. Barthold,**

Kreuzstrasse 5.

**Handschuh-Geschäft von Anna Mayr**

aus Zillertal in Tyrol, hier, **Badergasse, Bazar 20,** empfiehlt Wiener, Prager u. Dreifler Handschuh in Glace, Buckskin, Velz, Uniform und Bildleder, Seidene und Schweizer Taschentücher, Gadenes für Damen und Herren, Schlipse, Hosenträger, Strumpfänder, Papierwische u. s. w. Glace-Handschuhe 7 1/2 Ngr., weinrothe von 12 1/2 Ngr. an. Bei Mehr-Abnahme verhältnismäßig billiger. Um gütigen Besuch bitten d. D.

**Für Wiederverkäufer**

hat einen lobnenden Artikel **C. E. Dietze,** 12 Frauenstrasse.

3 junge Damen können Schneidern und Zuschneiden gründlich erlernen Alnigobstr. 4, 1 Tr., 2. Et.

5 evale Tische, 1 Vertikal, 1 gebt. Minderwagen, 2 große Käfer sind zu verkaufen Alnigobstr. 76 part.

Eine Parterre-Vocal, passend zu Laden oder Comptoir und ein fein möblirtes Zimmer ist zu vermieten Alnigobstr. 76, 1.

**Große Speck-Bludern, Kieler Sprotten**

erhältlich **C. Kunath,** Galeriestr. 17 im Gole.

**Commis.**

Inspectoren, Verwalter, Gewerbeschiffen, Lehrlinge, sowie Arbeits- und Dienstpersonal für jeden Bezirk befehligt und placiert **Heinrich Wiegner,** Schöffergasse 24, 1.

**Album's Schlachtgesang.**

von der Dresdener Victortafel so meisterhaft vorgetragen und vom Publikum mit Entzückung aufgenommen, ist auch für eine Stimme mit Piano-Begleitung erschienen, sowie auch darüber ein **Marsch für Pianoforte.**

Ein Mädchen wird für häusliche Arbeit sofort gesucht Bürgerweide 4 zweite Etage links.





Anfang 6 Uhr. Restaurant Ende 10 Uhr.  
**Egl. Belvedere d. Brühlischen Terrasse**  
 Heute 7. Großes Potpourri-Concert,  
 ausgeführt von Herrn Musikdirector Max Pohle jun. mit der Concert-  
 Capelle des Königl. Belvedere.  
 Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 3 Ngr. Programm a. d. Cassen.  
 Täglich großes Concert. J. G. Marschner.

Anfang 7 1/2 Uhr. Oberer Saal. Ende 10 Uhr.  
**Musen-Halle**  
**Theater-Vorstellung.**

Das Versprechen hinterm Herd. Ländliches Gemälde in 1 Act von  
 Baum und Bunder. Vorher: Der Präsident. Lustspiel in 1 Act von W.  
 Kläger. Zu Anfang: Des kleinen Matrosen Heimkehr.  
 Entree 5 Ngr. Programm a 5 Ngr. bei den Billeturen.  
 V. Mayfarth, Director.

**Nr. 4. Helbig's Etablissement Nr. 4.**  
**Concert ohne Tabakrauch v. Stadtmusikchor**  
 unter der Direction des Herrn Stadtmusikdirector G. Puffholdt.  
 Anfang 4 Uhr. Entree 3 Ngr. Anfangsgebill 3. A. Helbig.

**Restauration zum Münchner Hof.**  
 Heute Mittwoch, den 7. December:  
**Großes Gesangs-Concert**  
 ausgeführt von einem Verein fröhlicher Jünglinge der hiesigen Wundenanstalt.  
 Freunde des Gesanges werden dazu erachtet eingeladen.  
 Entree 2 1/2 Ngr. Anfang 8 Uhr. D. Seifert.

**Leipziger Keller,**  
 Ecke der Heinrichstrasse.  
 Heute großes humoristisches  
**Gesangs-Concert**  
 von dem Tyrolerfänger und Zitherspieler F. Killian  
 nebst Damen.  
 Anfang 6 Uhr. Münch.

**Bazar-Keller.**  
 Heute großes humorist. Gesangs-Concert von der Gesellschaft  
 Helbig und des Komikers Herrn Maxa. Louis Rolte.

**Restauration Poppitz Nr. 21.**  
 Heute Schlachtfest. G. Siegel.

Nur kurze Zeit  
 im Gewandhaus-Theater Vorführung des  
**Riesen-Riesencyclorama**  
 (in einer Länge von über 800 Fuß).  
 Malerische Reise von Berlin nach Dresden durch das Meißner  
 Hochland, die Sächsisch-böhm. Schweiz, Prag, Wien, Salzburg,  
 Berchtesgaden, Königssee &c.  
 Nach der Natur gemalt von Wilhelm Horn, Dresden.  
 Preise der Plätze: Amphitheater 15 Ngr., Parquet 10 Ngr., Seiten-  
 Gallerie des 1. Ranges 10 Ngr., Gallerie 5 Ngr., zweiter Rang 3 Ngr.  
 Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Das Theater ist gut geheizt.

**Zur alten Post.**  
 Neues Restaurations-Etablissement,  
 Landhausstraße Nr. 7, empfiehlt  
 ff. Culmbacher und Nürnberger Bier.

**Restaurant im Goldenen Schwan,**  
 an der Frauenkirche.  
 Heute als Stammbrüder: Gefüllte Kalbsroulade picant.



**Preis-Anzeiger**  
 der  
**Sächsischen Champagner-Fabrik**  
 in Liquidation.  
 39 Dresden, Leipziger Strasse 39.  
 Zu den bevorstehenden Festtagen empfehlen wir unterm  
**Mouffirenden Weine.**

1. Sorte pr. 1/2 Hl.	1 Dtr. 5 Sgr.	pr. Duz. 12 Dtr. 12 Sgr.
2. "	1 "	10 " 24 "
3. "	25 "	9 " "
4. "	22 1/2 "	8 " 12 "
Bottle	15 "	5 " 18 "

**Still-Weine.**

Weißeländchen pr. Eimer	16 Dtr.	pr. Hl. u. Kanne 7 1/2 Sgr.
Braunerberger	20 "	pr. Duz. 1 Hl. Rabatt.
Rothcr Landwein Ia.	20 "	pr. Hl. u. Kanne 10 Sgr.
do. do. IIa.	15 "	
Omer Meisberger	20 "	
Eberth	45 "	
Cognac	43 "	
Cognac, alt Hl. 1/2 Hl.	1 Dtr. 10 Sgr.	

**Commissionslager bei Adolph Münzel,**  
 am Altmarkt.

**Au petit Bazar.**  
 Mein  
**Ausverkauf zurückgesetz-  
 ter Waaren**  
 dauert fort. Joseph Meyer.

**Braun's Hôtel.**  
 Heute Mittwoch den 7. December  
**erstes Auftreten**  
 der Herren  
**Metz, Neumann, Ascher Schreyer  
 und Hoffmann.**  
**PROGRAMM.**

Neu Wien, Walzer von Strauß, Quartett. Verschiedene Kleinigkeiten.  
 Der Zug des Herzens ist des Schicksals Stimme, Lied von Neumann. Hand-  
 werkercouplet. So schiel mir todt. Heitath-Gesuch, Quartett von Schäffer.  
**Stechenpferd-Couplet.** Wiedersehen, Lied von Vamp. **Ein Zeitbild.**  
 Gott verläßt die Deutschen nicht, Lied mit Violoncello von Waldmann.  
**Der gemütliche Sachse** (neu bearbeitet). Leipziger Musikanten.  
 Humoreske, zum Schluss der Scene: Der Doctor wart' a bissel. Polka mit  
 Gesang und deutscher Marsch, componirt für Pianoforte, Violine, Cello,  
 Klavier, Clarinette, Fagott und Serpent von Emil Neumann.  
**Anfang 8 Uhr. Entree 3 Ngr.**  
**Kinder die Hälfte.**

**Morgen Donnerstag:**  
**Ton-Halle.**  
 Anfang 8 Uhr.

**Restauration Güter-Bahnhofstraße Nr. 1.**  
 Heute Mittwoch **Schlachtfest.**  
 wozu ergebenst einladet. Silberbrand.

**Gummi-Feilschleifen,  
 Gummi-Saube  
 empfiehlt  
 F. E. Baumecher,  
 39 Wildstruffer Straße 39.**

**Bäume-Auction.**

Auf der Birna-Peterowalder Chaussee sollen  
 1) auf der 5. Abtheilung vom Hundstheil hinter Zebista bis zur rothen  
 Schänke  
**Dienstag den 13. December d. J.**  
 von Vormittag 9 Uhr an  
 150 Stück Birken von 8 bis 21 Zoll stark,

und  
 2) auf der 6. Abtheilung vom oberen Ende der Stadt Bergsiehthübel  
 bis an das Hundstheil  
**Mittwoch den 14. December d. J.**  
 von Vormittag 10 Uhr an  
 80 Stück Birken und 70 " Fichten von 8 bis 20 Zoll stark,  
 verauctionirt werden.

Erstkaufslustige werden mit dem Bemerkten, daß die Auction  
 am ersten Tage am Hundstheil hinter Zebista  
 und  
 am zweiten Tage am oberen Ende der Stadt Bergsiehthübel  
 ihren Anfang nimmt, eingeladen.  
**Königliches Forstrentamt Birna,**  
 am 1. December 1870.  
 B a d.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt die  
**Mehl-Handlung  
 von A. L. Richter,**  
 Antonstraße Nr. 5b, am Schlesiſchen Bahnhof.  
 vorzügliche Qualität  
**Kaiserauflage Nr. 1,**  
 do. " 11.  
 do. " 000.  
 do. " 00.  
 do. " 0  
 zu allen beinahebilligsten Preisen.

**T. F. Göhler,**  
**Dresden, Sporergasse 12,**  
 in der Nähe der Schlossstrasse,  
 empfiehlt das reichhaltig assortierte Lager seiner  
**Chinasilber-Waaren-Fabrik**

einer gereinigten Waare. Derselbe liefert im neuen Geschmack gefertigte  
**Chinasilber-Waaren** aller Art zu kirchlichem und häuslichem Gebrauche,  
 Hochzeiten, und Ehrengechenken.  
 Als etwas höchst Elegantes und Praktisches empfiehlt ich ganz be-  
 sondero die sehr beliebten, stark in Silber gehaltenen  
**Alfenid-Bestecke,**

bestehend in Speisemesser, Gabel, Vöſſel und Kaffeelöffel, Suppen-  
 tellen, Gemüſe- und Nagoutlöffel in den verschiedensten Formen, zu bil-  
 ligen Preisen.  
 In deren goldbanthcher Verſilberungs-Anstalt werden ältere, un-  
 schädbar geordnete Gegenstände dieser Waare aus Silber verſilbert und  
 restaurirt.

**Das Wäsche-Geschäft**  
 von  
**4 Mann-4 Ziegenbein 4 Mann-4**  
 Straße  
 empfiehlt seine zu Weihnachts-Geschenken passenden Artikel, als: Männer-  
 und Frauen-Handen, dergl. Weinschleider, fertige Schürzen, bunte und  
 reinlein. Taschentücher, wollene Handen, Tama-Zacken &c., zu den  
 bekannt billigen Preisen.

**Eidotter,**  
 stets frisch geschlagen,  
 große Ziegelgasse 4, im Hofe.  
**Tüchtige Mechaniker,**  
 welche gut werden können, finden loh-  
 nende Beschäftigung bei  
**Otto & Rieding,**  
 Nähmaschinenfabrik.

**Contor-Stelle-Gesuch.**  
 Ein Commis, welcher der doppel-  
 ten Buchhaltung mächtig, sucht, ge-  
 ſtaigt auf die besten Kette, Stellung  
 pr. 1. Januar 1871 auf Contor.  
 Wichtige Offerten werden unter J.  
 M. in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Ein Wisam-Ruff u. Weißtragen,**  
 wenig getragen, sind billig zu ver-  
 kaufen: Schalerstraße 55, 4 Treppen,  
 mitte Thür.  
**Ein gesunder, kräftiger, junger**  
**Mensch, welcher L u s t hat,**  
 die

**Seifensiederei**  
 zu erlernen, kann sofort ein Unter-  
 kommen finden.  
 Auskunft ertheilt die Expedition der  
 „Tredner Nachrichten“.

Zur Ausübung seiner freien Zeit  
 sucht ein junger Mann mit guter  
 Handschrift Beschäftigungen im Schrei-  
 ben &c. Gef. Nr. unter H. K. 120  
 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Unentbehrlich für jede  
 Familie.**  
**OscarBaumann's**  
 aromatische  
**Eibischwurzel-  
 Seife.**  
 Allgemein anerkannt als  
 die zarteste, feinste, gegen alle  
 Wängel und Unvollkommen-  
 heit der Haut schützende Seife  
 dient dieselbe ganz besonders  
 zur Entfernung der Finnen,  
 Haut-Ausſchläge, Flechten,  
 Schärfe u. s. w., und erhält  
 der Gesichtsfarbe die jugend-  
 liche Frische bis in das höchste  
 Alter.  
 1. Qualität a St. 2 u. 4 Ngr.,  
 3 St. 5 u. 10 Ngr.  
**Alleinige Niederlage**  
 in Dresden bei  
**Oscar Baumann,**  
 Frauenstraße 10,  
 sowie bei nachfolgenden Herren, in  
 Bautzen: Ernst Braun.  
 Camenz: Ed. Jauntau.  
 Döbeln: Robert Wilke.  
 Freiberg: Ernst Görne.  
 Leisnig: Carl Richter.  
 Hofweil: E. Lassmann.

**Ein Couliſſentisch**  
 (Aukbaum), 2 Reihnädelchen in Mohr-  
 sig, sowie eine Partie gut gehaltenes  
 Spielzeug ist zu verk. Pragerstr. 41, 1.

**Ausverkauf  
 von Schlafrocken,  
 Knaben-Paletots  
 und Westen.**  
 Wildstrufferstr. 13,  
 Hanskur.

**Lotterie-  
 Tageslisten.**

Hiermit beehre ich mich, ergebenst  
 anzugeben, daß mit den 79. N. S.  
 Landes-Lotterie an, deren 1. Classe  
 nächsten Montag gezogen wird, der  
 Verkauf von Lotterie-Tages-Listen  
 für Dresden übertragten worden ist  
 und daß solche a Exemplar zum Preise  
 von 1 Ngr., in Partien mit Rabatt,  
 nach jeder Tages-Ziehung bei mir zu  
 haben sind.  
**August Sieber,**  
 Wildstrufferstraße 28.

**Hausverkauf.**  
 In der beengten Zeit der unge-  
 heuern Nothwendigkeit für Professionisten,  
 die habe im Auftrage mehrere kleine  
 Häuser zu verkaufen. Preis 5000 bis  
 8000 Thlr. Anzahlung 1000 Thlr.  
 Uebrige Bedingungen vortheilhaft. —  
 Näheres durch W. Fischer, Agent,  
 Kleine Frauenſtraße 32, vort. luth.

Ein leichter, einpänniger **Bres-  
 wagen,** so gut wie neu, und ein  
**offenes Coupé** sind billig zu  
 verkaufen: Kleine Ziegelgasse 8, in der  
 Schmiede.

Für eine **Papierhandlung** wird  
 ein **Commis** zum möglichst baldi-  
 gen Antritt gesucht.  
 Bewerber, in der einfachen Buch-  
 führung, sowie Papierfach, nicht un-  
 erfahren, um nöthigen Falls einen  
 Theil der Reisen mit zu übernehmen,  
 belieben sich schriftlich zu melden unter  
**A. D. 237** an die Annoncen-Expe-  
 dition von Haasenstein u. Vogler  
 in Dresden.

**Zwei fette Dähnen**  
 ſuchen zu verkaufen in **Somsdorf b.  
 Tharandt.** Vogel, Gutsbesitzer.  
**Stern zu der Beilage.**